Pipette mit Verschluss.

Von

Carl Sander.

Den oberen Theil einer Pipette gewöhnlicher Construction liess ich in der aus Fig. 24 ersichtlichen Weise umändern und gelangte dadurch zu einem Apparate, welcher sich sehr gut dazu eignet, Flüssigkeiten, die nicht ohne Schaden mit dem Munde angesaugt werden können, schnell und genau abzumessen. Der Verschluss, auf den ich schon früher hingewiesen habe,¹⁾ dürfte aus der Abbildung verständlich sein. Das Röhrchen r kann durch eine Drehung des Glasringes auf die Austrittsöffnung des Canals c zu liegen kommen und verbindet alsdann den Innenraum der Pipette mit der Aussenluft. Bei dieser Lage von r lässt zum Beispiel eine Pipette von 100 cc Inhalt genau 100 cc Flüssigkeit austreten.

Als Saugkraft kann man sich eines der verschiedenen Saugapparate bedienen; ich will nicht unerwähnt lassen, dass wir zum Ansaugen mit Vorthail eine theilweise luftleere, starkwandige Standflasche anwenden.

Was nun die Handhabung des Apparates anbetrifft, so bleibt mir mit Rücksicht auf die vorstehenden Angaben wenig zu sagen übrig. Man verbindet die Pipette durch einen Kautschukschlauch, der mit einem Quetschhahn versehen ist, mit dem Saugapparat, gibt dem Verschluss die aus der Abbildung ersichtliche Stellung und saugt die abzumessende Flüssigkeit bis ungefähr zum Punkte p. Dreht man jetzt das Röhrchen r derart, dass es auf Canal c zu liegen kommt, so kann die Pipette sich entleeren. Die Herren E. Leybold's Nachfolger in Cöln am Rhein haben uns den Apparat in guter Ausführung geliefert.

Chem. Laboratorium der Sté au. mét. de Prayer, 23. April 1898.

Fig. 24.

¹⁾ Diese Zeitschrift 36, 693 (1897).